

die OSG die stärksten ersten drei Bretter (wenn sie denn spielen), doch die Bretter 4-6 erwiesen sich über die ganze Saison betrachtet als zu schwankend in ihren Leistungen. Hier hatten die Frauen vom SC Bad Königshofen den entscheidenden Vorteil (sie holten an diesen Brettern fünf Punkte mehr als der Titelverteidiger).

Im direkten Vergleich war diese Schwäche ausschlaggebend! Man führte zwar schnell mit 2:0, doch die letzten drei Bretter brachten nicht einmal ein Remis aufs Brett. So ging der Titel in diesem Jahr verdient an die Spielerinnen des SC Bad Königshofen, die über die gesamte Saison souveräner auftraten. **Herzlichen Glückwunsch!** FS

Sportdirektor

Michael Schneider, sportdirektor@badischer-schachverband.de

Badischer Einzelpokal 2014

Angesetzte Termine: 4.5., 1.6., 6.7. und 27.7.

Vorverlegungen sind im gegenseitigen Einvernehmen möglich, Nachverlegungen nur nach Rücksprache mit mir. Den jeweils festgelegten Spieltermin bitte sofort an mich durchgeben.

Teilnehmer:

Titelverteidiger	Hans-Elmar Schwing
Mannheim	Michael Müller, Andreas Fangerau
Heidelberg	Ralf Becker
Odenwald	Michael Pflieger
Karlsruhe	Veaceslav Gofman, Reinhard Arlt
Pforzheim	Dr. Thomas Gauss, Siegmund Haug
Mittelbaden	Jochen Klumpp, Hartmut Metz
Ortenau	<i>verzichten alle</i>
Freiburg	Max Scherer, Alexander Lang
Hochrhein	Norbert Strittmatter
Schwarzwald	Matthias Lindenhahn
Bodensee	Thomas Isele

Auslosung der 1. Runde:

Michael Müller (Viernheim)	– Reinhard Arlt (KSF)
Andreas Fangerau (Altlußheim)	– Dr. Thomas Gauss (Conweiler)
Ralf Becker (Rot)	– Michael Pflieger (Bad Mergentheim)
Siegmund Haug (Pforzheim)	– Veaceslav Cofman (KSF)

Alexander Lang (Oberwinden)	– Jochen Klumpp (Kuppenheim)
Hartmut Metz (Kuppenheim)	– Max Scherer (Dreisamtal)
Hans-Elmar Schwing (Dreisamtal)	– Matthias Lindenhahn (Donaueschingen)
Norbert Strittmatter (Waldshut-Tiengen)	– Thomas Isele (Radolfzell)

Der in der Paarung zuerst genannte Spieler hat Weiß und muss reisen. Schwarz hat **Kontakt*** mit dem Gegner aufzunehmen und muss den Spielort bekanntgeben.

»Kontakt« bedeutet, dass der Spielpartner antwortet, andernfalls bin ich unverzüglich zu verständigen.

* Die Mail-Adressen der Teilnehmer sind beim Sportdirektor abzufragen.

Bedenkzeit:

2 Stunden für 40 Züge plus 1 Stunde für den Rest der Partie.

Wertung:

Über den Gewinn eines Wettkampfes entscheidet jeweils eine Partie. Bei unentschiedenem Ausgang werden zwei Blitzpartien gespielt. Besteht auch danach Gleichstand, so wird der Blitzwettkampf bis zur nächsten Gewinnpartie fortgesetzt. Vor der ersten Blitzpartie wird die Farbverteilung neu ausgelost und wechselt in den folgenden Blitzpartien.

Die Fahrtkosten übernimmt der BSV (0,30 EUR/km).

Die Auszahlung wird vorgenommen, wenn der betreffende Spieler ausgeschieden ist bzw. nach dem Finale, die Bankverbindung bitte mir mitteilen, damit ich die Auszahlung veranlassen kann.

Michael Schneider,
Turnierleiter Pokal

Fortsetzung von Seite 1:

Zentrale Endrunde in Eppingen

Vize Wolfgang Müller zum »Ehrenmitglied honoris causa« des Schachclubs ernannt wurde. Im Anschluss an das Programm genossen die Gäste ein sehr gutes kalt-warmes Buffet mit »Badischen Spezialitäten« aus der bekannten Küche des Restaurants »Villa Waldeck«, dem Vereinslokal des Schachclubs. Den dazu passenden badischen Wein lieferte das Weingut Thomas Hockenberger aus Elsenz.



Ab Freitag rauchten die Köpfe in der »Hardwaldhalle« und in der »Stadthalle«. Um 16 Uhr eröffneten Markus Schäfer, Präsident des Schachbundesliga eV, und der Vorsitzende des deutschen Schachbunds, Herbert Bastian, gemeinsam die drittletzte Runde der Saison 2013/2014. Schätzungsweise 400 Schachfans wollten die besten Schachspieler der Welt in Aktion sehen. Bedauerlicherweise musste der mit Marc Lang im Rahmenprogramm vorgesehene Weltrekordversuch im Blind-Simultan-Schnellschach an 14 Brettern entfallen. Am Dienstagabend hatte er wegen einer schweren Erkrankung seinen Auftritt abgesagt. Aber dass die Schachclubfunktionäre auch improvisieren können, bewiesen sie mit



der kurzfristigen Verpflichtung der deutschen Schachlegende Dr. Robert Hübner. Der Kölner Schachgroßmeister gab an zwölf Brettern gegen ausnahmslos jüngere Gegner ein Uhrensimitan, wobei er standesgemäß alle Partien gewann. Obwohl er bisweilen als etwas unnahbar gilt, erwies er sich als äußerst aufgeschlossen und analysierte ausgiebig seine Partie mit jenem Gegner, der ihm am längsten Paroli bot. Am Abend wurde bekannt, dass Hockenheim am Samstag mit dem Exweltmeister Anatoly Karpov antreten würde. Diese Information kam so rechtzeitig, dass sie noch über die Medien verbreitet werden konnte.

»Karpov kommt« titelte am nächsten Tag die »Kraichgaustimme«. Durch sein Auftreten lockte der zweimalige Schachweltmeister (1975-1985 und 1993-1999) am Samstag zahlreiche Besucher (geschätzt etwa 650 Schachfreunde) an und »adelte« dadurch die zentrale Endrunde. Zumindest für ähnliches Aufsehen sorgte die aktuelle Nummer 2 der Weltrangliste, Levon Aronian. Den armenischen Großmeister (aktuelle ELO 2812) bot die OSG Baden-Baden zum ersten Mal auf. Offenbar wollte der amtierende Deutsche Meister auch in den drei Schlussrunden seine bis dahin blütenweiße Weste behalten.